

Spurensuche:

Abwanderung



15. Oktober 2019–30. März 2020

Die Zuwanderung des Jahres 2015 prägt die politische Diskussion bis heute. Zu- und Abwanderungen wechseln sich historisch jedoch ab. Sie prägten die Pfalz, genauso wie viele andere Regionen Europas und bedingen die regionale Heterogenität. Migrant*innen brachten ihr Wissen und ihre Kultur in die Region und sie trugen ihre Kenntnisse und ihre Lebensweisen hinaus in die Welt. Wenn Menschen abwandern, erzählen manchmal Gedenkorte ihre Geschichte, sie erinnern etwa durch eine Gedenktafel am Geburtshaus oder eine Straßenbenennung. Unzählige Geschichten werden nie erzählt.

Unsere Ausstellung zeigt eine Auswahl von sechs studentischen Projekten einer Spurensuche zum Thema Abwanderung aus der Region. Außerdem werden zwei Projekte zum Thema Migration in Kinder- und Jugendbüchern gezeigt.

Die Studierenden gingen bei ihren Spurensuchen ganz unterschiedlich vor. Sie besuchten Museen und Archive. Sie befragten Expert*innen unterschiedlicher Gedenkorte zu ihren Forschungen. Sie erarbeiteten sich Kenntnisse über Migrationsprozesse und unternahmen historisch empirische Studien, v.a. zu Briefen, analysierten Dokumentarfilme, interpretierten Zeichnungen und Gedichte. Sie befragten Menschen, die nach dem Zweiten Weltkrieg abgewandert sind mittels qualitativ narrativer Interviews.

Beteiligte Studierende: Huriye Celik, Michelle Göttemann, Nadja Homberg, Kreshnik Kelmendi, Alice Klose, Ruth Kröper, Lisa Meyer, Julia Schwarz, Iryna Zhynchyn.

Verantwortlich: Universität Koblenz-Landau, Institut für Allgemeine Erziehungswissenschaft, AB Heterogenität, Dr. Susanne Spieker, Bürgerstr. 23, 76829 Landau in der Pfalz, Email: spieker@uni-landau.de.

In **Zusammenarbeit** mit der Universitätsbibliothek Campus Landau.

